№ 1212. Freitag, den 14. März. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. März, 7 Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 13. März. In der heutigen Bundestags-Sitzung beantragten die Ausschüsse für Schleswig-Holstein, die Verhandlungen Oesterreichs und Preußens mit Dänemark seit August 1861 gutzuheißen und sich der Verwahrung vom 14. Februar c. anzuschließen.

Angekommen 8¼ Uhr Abends.

Berlin, 13. März. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß Matthis das Portefeuille des Innern erhalten und Graf Schwerin Kultusminister werden soll.

Aus Turin, 12. März, wird gemeldet, daß Garibaldi vor seiner Abreise nach dem Süden in sämmtlichen Städten Norditaliens Nationalschießen einrichten wird. Seine Ernennung zum General-Inspector der Nationalgarde steht bevor.

Deutschland.

Berlin, den 13. März.

— Der Oberpräsident Dr. v. Flottwell hat am 10. d. nach einer 46jährigen Ehe seine Gattin begraben und ist durch diesen Verlust so tief erschüttert, daß er schwerlich noch lange an der Spitze der Provinz stehen wird. Er soll auch schon die Absicht zu erkennen gegeben haben, sein Amt niederzulegen. — Es wird beabsichtigt, zwischen Petersburg und Paris einen Expreßzug einzurichten, der nur auf den Hauptstationen Fahrgäste aufnimmt und absetzt.

— Während preußische Stenographen aus der Stolze'schen Schule eine Petition an das Abgeordnetenhaus richten, um die Einführung ihrer Kunst in die höheren Schulen zu erreichen, ist soeben in München zum ehrenden Andenken an F. X. Gabelsberger die dortige Kasernenstraße in eine „Gabelsbergerstraße" umgetauft worden. Am Hause Nr. 15 dieser Straße aber, wo der verewigte Begründer der Stenographie am 5. Januar 1849 das Zeitliche segnete, hat der Magistrat eine zweckentsprechende Denktafel anbringen lassen.

Kassel, 11. März. Der Generallieutenant v. Haynau, einer der entschiedensten Anhänger des dermaligen Systems und beim Umsturz der Verfassung als Kriegsminister thätig, ist in außerordentlicher Mission nach Wien gereist. Nach Berlin hat man freilich keinen außerordentlichen Commissar zu schicken nöthig, da der dermalige kurhessische Gesandte daselbst, v. Baumbach, in demselben Ministerium die Stelle eines Ministers des Aeußern versah. — Wie man sich heute allgemein erzählt, sei der Oberhofmarschall, Kammerherr v. Heeringen, in Folge einer „heftigen Alteration" erkrankt und habe um seinen Abschied gebeten.

Italien.

— Das römische Nationalcomité hat folgende Proclamation erlassen: Römer! Ihr habt durch die gestern im Forum veranstaltete Demonstration Eure Gesinnungen aufs glänzendste bestätigt; dieselbe wird nicht ohne Widerhall im Auslande bleiben. Es fehlte nicht an künstlichen Mitteln von Seiten der päpstlichen Polizei, um die wahrhaft außergewöhnliche Ordnung einer so großen Menge zu stören und Euren Feinden Gelegenheit zu der Behauptung zu geben, daß Ihr der Lobsprüche, welche die Presse aller Länder Eurer Besonnenheit spendet, nicht werth seid. Euer gesunder Menschenverstand hat diese künstlichen Mittel zum Scheitern gebracht; aber um Eure Feinde zu verhindern, sich unter Euch zu mischen, räth Euch das Nationalcomité, Euch nicht mehr in so großen Massen an einem einzigen Orte zu versammeln. Rom bietet angenehme Spaziergänge genug dar, und indem Ihr nach wie vor jeder Lustbarkeit fremd bleibt, verfügt Euch an verschiedene Orte, ohne daselbst Gruppen zu bilden, und haltet die Ruhe und Ordnung aufrecht. Euer Betragen, auf das die Blicke des civilisirten Europa gerichtet sind, wird beweisen, daß Ihr die würdigen Bürger der Hauptstadt Italiens seid. Rom, 28. Febr. 1862. Das römische Nationalcomité."

Danzig, 14. März.

† Der 5. Vortrag des Herrn Dr. Neumann über das Tragische erfreute sich wiederum eines sehr zahlreichen Auditoriums. Der Herr Redner behandelte diesmal die Tragik der Eifersucht, führte in Schilderungen und Citaten die stürmischen Erscheinungen dieser Leidenschaft vor, ließ dann die Entwickelung derselben aus der jungfräulichen Liebe folgen und stellte ihre verschiedenen Entstehungsweisen und Stadien bis zu ihren äußersten Consequenzen dar. Das überreiche Material wurde in befriedigendster Weise commentrirt. Die nächste und letzte Vorlesung wird die Tragik der Menschheitsgröße, als die höchste Stufe des Tragischen, bringen.

* Es geht uns aus Kiel, wo Fräulein Gärtner vor kurzer Zeit concertirte, folgende Mittheilung zu:

„Fräulein Marie Gärtner, herz. cob.-goth. Hofpianistin, wird in den nächsten Tagen bei Ihnen spielen, und ich versäume deshalb nicht, Sie auf einen ganz besonderen Kunstgenuß aufmerksam zu machen. Fräulein Gärtner hat in dieser Saison bereits in Copenhagen, Kiel, Schwerin, Hannover, überall mit der größten Anerkennung concertirt, und wird in nächster Zeit in Berlin zu verschiedenen Concerten erwartet. Sie ist Künstlerin ersten Ranges, unbestritten, Schülerin von Liszt. So nennt sich freilich heut zu Tage Mancher, der nur einige Tage auf der Altenburg war, dem Liszt mit seinem bekannten Wohlwollen die nur zu gute Empfehlung seiner Gevatterschaft nicht vorenthielt, auf den besser das Schiller'sche „Wie er sich räuspert" Anwendung fände. Fräulein Gärtner hat aber sechs Jahre bei Liszt studirt, wurde ganz besonders von ihm bevorzugt und begünstigt wegen ihrer hervorragenden Genialität und einer wahrhaft eisernen Ausdauer.

„Bei einer vollendeten Technik, die die größten Schwierigkeiten nur als Bagatelle behandelt, verbindet sie mit einer Kraft, die sich mancher Pianist wünschen könnte, eine so ungemeine Zartheit des Anschlags, weiß sie dem Instrument solche Gesangestöne zu entlocken, daß man vergißt, das zäheste und trockenste aller Instrumente zu hören. Und doch ist dies nicht die größte Seite der Künstlerin — die besteht in der tiefsten Erfassung der Tonstücke, in der schönsten, genialsten Reproduction derselben. Und das sagt schon etwas bei der Reichhaltigkeit und Solidität ihrer Programme. Bach, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Liszt, Chopin, das sind doch stattliche Namen, jeder wird in seiner Weise wiedergegeben, belebt durch das tiefe Gefühl und die Leidenschaft der Künstlerin. Auf Beethoven, Liszt und Chopin mache ich Sie ganz besonders aufmerksam.

„Vereinigen Sie das Gesagte mit dem liebenswürdigsten Wesen und einer Anspruchslosigkeit, wie man sie auf solcher Stufe der Künstlerschaft selten findet, und meine flüchtige Skizze ist fertig. Doch hören Sie selbst und Sie werden finden, daß ich viel zu wenig gesagt habe."

Königsberg, 12. März. Der Herr Oberpräsident Eichmann befürwortet durch ein an die Landrathsämter gerichtetes Cirkular sehr eifrig den Betrieb des Baues einer Königsberg-Pillauer Eisenbahn, für welchen sich ein Comité gebildet hat. Er erklärt diese wichtige Angelegenheit für eine von den sämmtlichen Kreistagen der Provinz um so eher in die Hand zu nehmende, als die Beihilfe des Staats mit aller Sicherheit nicht eintreten könne und werde. — Man muß sich also schon wieder einmal selbst helfen, — bei wirklich nützlichen Unternehmungen eine sehr gewöhnliche Erscheinung.

⁑ Eydtkuhnen, 11. März. Obschon die in Betrieb stehenden Eisenbahnen Rußlands sich nur zum geringeren Theile gut rentiren, geht man bereits mit der Absicht um, neue Eisenbahnlinien herzustellen, wenigstens ist eine Vermessung derselben bereits erfolgt und sind die sonstigen Vorarbeiten dazu aufgenommen. Es sind das unter anderen die Linien Moskau-Theodosia, Kursk-Libau (über Dünaburg), Moskau-Odessa 2c. Dagegen sollen die Linien Kowno-Libau und Mitau-Libau, von denen die erstere, mehr als die Linie (Kursk)-Dünaburg-Libau, dem Seehandel Memels Waaren aus dem Innern Rußlands entziehen würde, bis jetzt noch keine Aussicht auf einstige Inangriffnahme haben. — Reisende nach Rußland sind öfters überrascht, comfortabel eingerichtete russische Eisenbahnwaggons zu finden, vermissen jedoch ungern zu kalter Winterzeit die jetzt überall schon eingeführte Heizung derselben. Man erzählt sich hier, daß eine solche auf Wunsch einer durchreisenden Fürstin dennoch veranstaltet wurde, indem man heiße Ziegelsteine nahm, die man durch Teppiche verbarg. Man war aber nicht vorsichtig genug und ein Brand war die Folge; seitdem denkt man nicht mehr an so etwas Improvisirtes. — Die Empfangssäle in unserem Bahnhofsgebäude gehen ihrer Vollendung nunmehr entgegen und nehmen dauernd das Interesse der Reisenden in Anspruch. Mit Hilfe Berliner und Königsberger Meister und Handwerker ist und wird etwas ganz Ausgesuchtes in Malerei, Tapeten, Glas 2c. hergestellt. Die noch zu beschaffenden Möbel für sämmtliche Räumlichkeiten werden ebenfalls nach besonderen Zeichnungen durch die Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs in Berlin hergestellt; kurzum man sieht sich eher in einen Palast versetzt, als in die Empfangszimmer eines Bahnhofs. Tritt zu dieser inneren Ausschmückung der Gebäude noch die äußere, durch Parkanlagen, die bis jetzt noch fehlte, so wird unser bis dahin schmuckloser Ort bald ein durchgängig freundliches Aussehen gewinnen. — Die großen Schneemassen werden bereits durch die hochstehende Sonne rasch verzehrt und der bevorstehende Einzug des Frühjahrs ist schon jetzt zu bemerken.

Deutsch-französischer Handelsvertrag.

Wie sehr Deutschland in seinen Handelsbeziehungen zu Frankreich gegen England und Belgien benachtheiligt ist, möge die folgende, dem „Arbeitgeber" entnommene Zusammenstellung der französischen Einfuhrzölle einiger Haupt-Handels-Artikel anschaulich machen. Es zahlen bei der Einfuhr in Frankreich aus

		Deutschland.	England und Belgien.
Bier	1 Hect.	6 Fr.	4 Fr. 40 Cent.
Hopfen	100 Kil.	45 =	20 Fr.
Eisen, roh	= =	theils 4 Fr.,	2 Fr. 50 Cent.
		thls. prohibirt	2 = 50 =
= Stabeisen, Rails	= =	10— 15 Fr.	7 Fr.
= Blech	= =	20— 40 =	8 -13 =
Stahl in Stangen	= =	30 =	15 =
= Blech	= =	50—110 =	22 =
= Draht	= =	70 =	30 =
Nähnadeln bis zu 4 Ctm.	= =	800 =	200 =
= bis zu 5 Ctm.	= =	500 =	200 =
Waffen f. d. Handel, blank	= =	400 =	40 =
Maschinen	= =	15—200	9—60 =
Handwerkszeug	= =	50—200	12-40 =
Gold- u. Silberwaaren	= =	1000—2000	500 =
Ultramarin	= =	250 Fr.	21 =
Papier	= =	80—150 Fr.	10 =
Musikalien, Etiketten	= =	300 Fr.	frei
Kupferstiche, Lithographien	= =	300 =	frei
Porzellan	= =	z. Theil prohib. und 164—327	10 Fr.
Fortepianos	pr. St.	300—400 Fr.	10 =
Seife, gewöhnliche	100 Kil.	prohibirt	6 =
Kerzen	= =	220 Fr.	10 =
Leinengarn	= =	44—287 Fr.	15—172 Fr.
Baumwollgarn	= =	meist prohibirt	von 15 Fr. an
Seidenwaaren	= =	z. Theil prohib.	von 10 % an
Wolle, Kammwolle	= =	70 Fr.	25 Fr.

Die angeführten Beispiele, denen noch zahlreiche andere beigefügt werden könnten, werden genügen, um zu zeigen, daß bei solchen Zollverhältnissen an ausgedehnte und vortheilhafte Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland oder vielmehr an einen bedeutenden Absatz deutscher Erzeugnisse an die 35 Millionen Einwohner Frankreichs nicht zu denken und das Zustandekommen eines, die zwischen beiden Ländern bestehenden Mißverhältnisse gründlich abändernden Handelsvertrages im Interesse der deutschen Industrie lebhaft zu wünschen ist.

Vermischtes.

— Der durchschnittliche Verbrauch an Kaffee beträgt in Europa jährlich 225 Millionen Pfund, wovon auf Deutschland über 45 Millionen kommen. Bei der enormen Verbreitung, dessen sich hiernach das daraus bereitete Getränk erfreut, erscheint es befremdend, im Allgemeinen die Thatsache so wenig berücksichtigt zu sehen, daß durch den Aufguß mit heißem Wasser eben nur die in Wasser löslichen Bestandtheile des Kaffees gewonnen werden können. Eine sehr schwache Auflösung von Soda in Wasser extrahirt hingegen auch den stickstoffhaltigen und deßhalb nahrungsreichen Kleber der Bohne. Hierin liegt der Grund, warum die Holländer ihren Kaffee aus Mineralwasser bereiten. Eine Messerspitze voll Soda dem Aufgußwasser zugesetzt erfüllt denselben Zweck und man erhält dadurch ein viel gehaltvolleres Getränk. Auch bezüglich des Brennens (Röstens) des Kaffees wollen wir hier auf einen Umstand aufmerksam machen, der zur Erhöhung des Wohlgeschmacks des Kaffees wesentlich beitragen wird. Man reinige die Bohnen vor dem Rösten durch mehrmaliges Waschen mit kaltem Wasser, wodurch manche fremdartige Substanz entfernt werden wird, die dem Kaffee einen schlechten Geschmack giebt. Nachdem man das Wasser durch ein Sieb hat ablaufen lassen, schütte man die noch feuchten Bohnen in den Brenner (am zweckmäßigsten sind die trommelförmigen Drehröster), der mit einigen siebartigen Oeffnungen versehen sein muß, um den beim Brennen des Kaffees sich entwickelnden Dämpfen freien Abzug zu gestatten. Auf diese Weise gerösteter Kaffee wird unfehlbar bedeutend an Wohlgeschmack gewinnen.

— Großes Interesse erregt es in den naturwissenschaftlichen Kreisen Londons, daß eine Schlange von der Klasse der Pythone im dortigen zoologischen Garten Eier gelegt hat, und diese mit großer Beharrlichkeit ausbrütet. Es war dieser Brütungsproceß der Schlangen vielfach in Abrede gestellt worden, zumal weil man von der Voraussetzung ausging, ein kaltblütiges Thier könne mit dem Brüten unmöglich die Entwickelung des Embryo im Ei beschleunigen. Auch diese irrige Voraussetzung ist jetzt widerlegt. Man hat nämlich vermittelst vorsichtig und genau angestellter Thermometer-Messungen gefunden, daß die Körperwärme der brütenden Schlangenmutter um 8—20 Grad F. gestiegen sei, daß sie somit ganz wohl die Entwickelung des Ei's fördern könne. Aehnliches hat Herr Valenciennne bei einem Schlangenweibchen im Jardin des Plantes vor 21 Jahren beobachtet, doch war er nicht im Stande gewesen, die Temperaturdifferenz so genau zu ermitteln, wie es im vorliegenden Falle geschehen ist.

Hanau, den 7. März. Nach einer in der Gegend von Bruchköbel verbreiteten Sage soll bei einer unweit Ravolzhausen gelegenen unbewohnten Ziegelhütte ein bedeutender Schatz verborgen liegen und die Anziehungskraft dieses sagenhaften Reichthums war so stark geworden, daß sich vor einiger Zeit eine kleine Gesellschaft von fünf spekulativen Bauern zusammengethan hatte, um das Glück zu versuchen, ob es ihnen gelingen werde, den Schatz zu finden. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar fand sich die Schatzgräbercompagnie an Ort und Stelle ein; alle Anstalten waren getroffen, mit 200 blanken Guldenstücken ein Kreis auf die Erde gezogen und einer der Gesellschaft leitete im feierlichen Talar, ein Zauberbuch in der Hand, die Beschwörungsceremonie. Schon war das Werk so weit gediehen, daß er an seine Genossen die Frage richten konnte, ob sie die zwei Millionen in Gold odr Silber zu haben wünschten — die Befragten hatten sich entschieden, daß sie den Schatz lieber in Papier haben möchten, denn in Gold und Silber möge er wohl zu schwer sein — da unterbricht ein Knall in nächster Nähe die ungeduldigen Träumer und zwei als Teufel schwarz vermummte Gestalten brechen hervor, prügeln die ganze Gesellschaft tüchtig durch, die eiligst die Flucht ergreift, und statt die Ceremonie fortzusetzen, nehmen sie mit den 200 blanken Guldenstücken vorlieb. Eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird den gezüchtigten Schatzgräbern jedoch diesen letztern Verlust vielleicht wieder ersetzen.

— In Meiningen ist der Liedercomponist A. Zöllner gestorben.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

1399] **Concurs-Eröffnung.**

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 3. März 1862, Vormittags 10 Uhr,

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wolff Rosenfeld** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 26. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath **Breitenbach** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. März cr.,

Vormittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisrichter **Jorck** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 10. April d. J., einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Proclama.

Die Hypotheken-Documente über folgende bezahlte Posten:

1) über 26 Rt. 26 Sgr. 4 ₰, eingetragen nebst 5 % Zinsen für den Gastwirth Saul Cohn zu Grzybno auf dem Grundstücke des Mühlenmeisters Johann Kirste, Dorf Birglau No. 7, auf Grund des rechtskräftigen Mandats vom 25. Januar 1856, ex decreto vom 20. Juli 1856, bestehend aus einer Ausfertigung des Mandats nebst Hypotheken-Auszug;

2) über 51 Rt. 4 Sgr. 9 ₰ nebst 5 % Zinsen, eingetragen ex decreto vom 10. September 1854, für den Maler Aloisius Karzewski zu Schlawe auf dem Grundstücke Altstadt Thorn No. 2 3, auf Grund des gegen die damaligen Besitzer Schuhmacher Kupczyck'schen Eheleute ergangenen rechtskräftigen Erkenntnisses vom 1. Mai 1 54, bestehend aus der Ausfertigung dieses Erkenntnisses nebst Hypotheken-Auszug,

sind verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diese Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dies spätestens in dem

am 28. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Lesse** anstehenden Termine zu thun, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Documente für amortisirt erklärt werden.

Thorn, den 3. März 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [1693]

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Die Anfertigung der für die Betriebs-Inspection III. à Conto Kleiderkasse pro 1862 noch erforderlich werdenden Uniformstücke:

10 Stück feine Waffenröcke,
2 „ „ Ueberröcke,
30 „ „ Tuchhosen,
4 „ „ Paletots,
70 „ Kommis-Waffenröcke,
1 „ „ Ueberrock,
162 „ „ Tuchhosen,
4 „ „ Paletots,
55 „ „ Mäntel,
2 Stück Düffel-Paletots für Locomotivführer,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Anfertigung ꝛc. der Uniformstücke für die III. Betriebs-Inspection der Königlichen Ostbahn pro 1862"

bis zum Submissions-Termin

den 21. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Submissions-Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten, sowie auf Station Danzig einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge verabfolgt.

Dirschau, den 12. März 1862.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector

[1681] Bachmann.

Geschmackvolle Cotillonorden

für Herren und Cotillon-Geschenke für Damen, Nippessachen ꝛc. in großer Auswahl empfiehlt

[1144] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

No. 1040 kauft zurück
die Expedition.

A. Neumann, 38. Langenmarkt 38.

EAU DE LAVAND.

empfiehlt sein großes Lager der vorzüglichsten Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haaröle, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel ꝛc. aus den besten Fabriken des In- und Auslandes in zierlicher Ausstattung zu sehr billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Cocos-Nuß-Oel-Mandel-Seife à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf,

Parfümirte Rester-Seife, aus den Abfällen der feinsten Seifen bereitet, empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ultrajectum.

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland)

Grund-Capital: Gulden 2,000,000 oder 1,166,666 Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien** alle **Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** ꝛc., **Immobilien** nur in soweit es durch die Concessions-Urkunde gestattet ist.

Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Gegen eine angemessene Zuschlagsprämie gewährt die Gesellschaft auch Versicherung gegen **Dampfkessel-** und **Gasexplosionen,** wie auch beim Gebrauch einer **Locomobile** auf Gütern.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,
L. Goldstein, Hundegasse 33,
R. A. Hauke, Röpergasse 20,

und durch den Unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigen General-Agenten

Richd. Dühren,

[2779] Poggenpfuhl 79.

CONCERT

gegeben von

Marie Gärtner,

Hof-Pianistin des Herzogs von Coburg,

und Concertmeister

Georg Japha

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirector **Markull,**

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

Sonnabend, den 15. März 1862,

Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

1) Sonate für Pianoforte und Violine, C-moll op. 30 No. 2 von L. van Beethoven. Vorgetragen von den Concertgebern.
2) Fantaisie-Caprice von Vieuxtemps. Vorgetragen vom Concertmeister Japha.
3) a. Polonaise, As-dur von Chopin. b. Ballade, G-moll von Chopin. } Vorgetragen von Marie Gärtner.
4) Andante und Variationen für 2 Pianofortes von R. Schumann. Vorgetragen von der Concertgeberin und Herrn Musikdirector Markull.
5) Rondo, H-moll für Pianoforte und Violine von Franz Schubert. Vorgetragen von den Concertgebern.
7) Andante und Scherzo von Ferd. David. Vorgetragen vom Concertmeister Japha.
6) a. Schlummerlied von C. M. v. Weber, eingerichtet von Frz. Liszt. b. Liebeslied von R. Schumann. } Vorgetragen von Marie Gärtner.

Billets à 1 Thlr. zum Saal und 20 Sgr. zum Balcon sind in der Buch- und Musikhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. [1683]

Schifffahrt-Anzeige.

Bei eröffneter Schifffahrt erlaube ich mir mein seit vielen Jahren betriebenes

Schifffahrts-Geschäft

hiermit in ergebene Erinnerung zu bringen.

Die Verladungen durch Kähne I. Klasse

von Berlin nach Danzig resp. Preußen

haben bereits begonnen; ich bin bereit jeden Tag von hier, so wie von außerhalb Waaren ꝛc. auf meinem Einladeplatz in Empfang zu nehmen, und auf Verlangen die Assekuranz zu besorgen.

Für schnelle und gute Lieferung werde ich stets bemüht sein, danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens, und bitte mir dasselbe auch ferner zu erhalten.

Berlin, den 10. März 1862.

[1696] **Heinrich Maass,**

Schiffseigner, Kleine Präsidentenstraße No. 7.

Dr. Riemann's

Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr. empfiehlt die Niederlage in der Parfümerie- und Toiletten-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

NB. Zahlreiche Atteste über die sichere Wirkung liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

Für Landwirthe.

Norweg. Fisch-Guano

sowie

echt amerik. Baker-Guano

enthaltend **laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80 % phosphorsauren Kalk,** empfiehlt

Richd. Dühren,

[3049] Poggenpfuhl No. 79.

Allen Müttern

empfehlen die von uns erfundenen und angefertigten

electro-magnetischen

Zahn-Halsbändchen

zur Erleichterung des Zahnens der Kinder, das Stück mit 10 Sgr. incl. ausführlicher Gebrauchs-Anweisung

Gebrüder Gehrig in Berlin,

[1689] Apotheker erster Klasse.

Alleinige Niederlage für Westpreussen in der Parfümerie- und Toilette-Handlung

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

[546] **Cuno Fritzen,**

Breitgasse 43, Sprechstunden von 12–2 Uhr M.

Dr. Breslauer's

Idiaton,

IDIATON

concessionirtes u. appr. anerkannt bestes Mittel gegen jeden Zahnschmerz.

Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei

Albert Neumann,

[1688] Langenmarkt 38.

Ein nur wenig gebrauchter, fast neuer **Pistorius-scher Brennapparat nebst vollständigem Zubehör incl. Kartoffelquetsche, Malzquetsche u. Schrotmühle,** welche vermittelst eines Göpelwerks durch Pferde getrieben werden, soll wegen Aufgabe des Betriebes billig verkauft werden. — Das Ganze ist auf eine Maischung von 50 Scheffeln Kartoffeln eingerichtet.

Hierauf Reflectirende erhalten auf portofreie Anfrage von der Expedition d. Bl. Auskunft.

Einem jungen Manne, der die Landwirthschaft gegen billiges Honorar erlernen will, wird eine Stelle in der Nähe bei Danzig nachgewiesen durch die Expedition dieser Zeitung. [1697]

Betty Behrens

allerhöchsten Ortes privilegirte

electro-magnetische

Heilkissen

in verschiedenen Größen à 25 Sgr., à 1 Thlr. 5 Sgr. u. à 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese von mir erfundenen electr.-magn. Kissen werden unmittelbar auf die schmerzhaften Stellen gelegt; ihre Wirkungen bei allen rheumatischen und nervösen Leiden, wie z. B. **Schnupfen, Kopf-, Zahn- und Hals-schmerzen, Augenleiden, Schwerhörigkeit, Reißen in den Gliedern** u. s. w. sind so überraschend, daß sie, bei neu entstandenen Uebeln oft in **einer Nacht** den Schmerz heben; ältere eingewurzelte, einer längeren Anwendung **selten** widerstehen.

Außerdem habe ich auf vielseitiges Verlangen jetzt auch electro-magnetische

Halsbändchen für Kinder,

Preis 10 Sgr.,

wodurch ihnen das Zahnen sehr erleichtert wird, angefertigt und empfehle solche zur gütigen Beachtung.

Nur die mit meinem Namen gestempelten Kissen sind ächt.

Cöslin.

Betty Behrens.

Seit Jahren sehr empfänglich für Erkältungen, litt ich in Folge deren öfter an Nieren- und Leberentzündungen, Seitenstechen und Kopfreißen, die mich dann wochenlang an's Bett fesselten. Da ich nun vielseitig die Betty Behrens'schen Heilkissen rühmen gehört habe, wendete auch ich dieselben kürzlich eines Abends an, als ich von den heftigsten Kopfreißen und Schmerzen in der ganzen linken Seite heimgesucht wurde. Zu meiner großen Freude war ich schon am nächsten Morgen meiner Schmerzen und der gefürchteten längeren Krankheit überhoben. Auch meiner kleinen Tochter hat bei heftigem Husten ein kleines Kissen sofort geholfen. Ich halte es für meine Pflicht, diese überraschende Heilkraft der Betty Behrens'schen Heilkissen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Danzig, im Januar 1862.

Verwittwete Rentmeister **Schilke.**

Vorstehende Heilkissen sind zu haben bei

L. G. Homann

[1682] in Danzig, Jopengasse 19.

Zu haben bei L. G. Homann in Danzig, Jopengasse No. 19.

Brönner's

Fleckenwasser,

J. BRÖNNER'S FABRIK IN FRANKFURT A/M. STOPFEN-VERSCHLUSS

untrüglich gegen alle Flecken. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 und $2\frac{1}{2}$ Sgr. und in Weinflaschen à 1 Thlr.

Niederlage für Danzig in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen des **Albert Neumann,** Langenmarkt 38,

[1690] Ecke der Kürschnergasse.

Verkäufe u. Verpachtungen

ländl. u. städt. Güter (besonders Mühlengrundstücke), so wie Capitalien zur Begebung gegen sichere Hypothek, und **Placirung von Hausoffizianten** aller Geschäftszweige durch das concessionirte Informations-Bureau von

[977] **Ferdinand Berger** in Thorn.

Die vom Gute Kl. Malsau zu verkaufenden 200 Hammel und 80 Stück Mutter-Schafe sind bereits verkauft. [1678]

Das Annoncenbureau

von

J. Schöneberg in **Hamburg**

besorgt Annoncen unter strengster Discretion, in alle in- und ausländischen Blätter zu Expeditionspreisen ohne Preisaufschlag. — Ueber jede Annonce wird der Beleg geliefert. — Bei größeren Aufträgen namhafte Vortheile. — Insertionspreis-Tarife werden auf Verlangen franco zugesandt.

Die Expedition der Danziger Zeitung ist gerne bereit, Annoncen für mich entgegenzunehmen und zu befördern.

Für einen befähigten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann ist in meiner Buch- und Kunst-Handlung eine **Lehrlingsstelle** offen.

Ernst Doubberck,

[1641] Langgasse No. 35.

Ein Hauslehrer sucht zum 1. April cr. eine Stellung; zu erfragen beim Buchhändler Hrn. **Homann** in Danzig, Jopengasse 19. [1694]

Für ein Eisen- sowie für ein Colonial-Waaren-Geschäft werden tüchtige Verkäufer verlangt. [1317]

L. F. W. Körner, Kaufm., Berlin.

Der für heute, Freitag, den 14., angekündigte Vortrag im Gewerbehause fällt aus.

Die apostolische Gemeinde.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.